



GdP-Initiative hat Erfolg! – Polizisten sind kein Freiwild!

Jetzt haben wir den Schutz der Dienstherrin. Immer wieder hat die GdP Hamburg einen effektiveren Rechtsschutz für die Kolleginnen und Kollegen durch die Dienststelle eingefordert. Ein Teil dieser Forderungen wurde nun umgesetzt. Es geht um Aufnahmen aus normalen Einsatzlagen, die gefilmt und anschließend ins Netz gestellt werden. Die öffentliche Verbreitung und Zurschaustellung von Personenbildnissen ist ohne Einwilligung des Betroffenen nur erlaubt, wenn sie durch hinreichende Informationsinteressen gerechtfertigt ist. Das ist bei der normalen Berufsausübung im alltäglichen Geschehen nicht der Fall.

Im Zuge von Einsatzanlässen kam es in der Vergangenheit zu Handyaufnahmen dieser Einsätze. Diese Handyvideos wurden sodann auf Facebook, Youtube, Instagram oder Twitter für jedermann abrufbar eingestellt. Diese Videos wurden diverse Male angesehen und teilweise mit beleidigenden Kommentaren versehen. Die Veröffentlichung verletzt Kolleginnen und Kollegen regelmäßig in ihrem Recht an eigenen Bild und ihrem allgemeinen Persönlichkeitsrecht. Insbesondere dann, wenn es sich bei den beanstandeten Veröffentlichungen nicht um Bildnisse aus dem Bereich der Zeitgeschichte handelt. Die Videos zeigen die Kolleginnen und Kollegen zumeist bei ihrer normalen Berufsausübung.

Unsere Mitglieder müssen es aber nicht hinnehmen, dass ihr Bildnis ohne Einwilligung gegenüber einem Millionenpublikum verbreitet wird und es zudem auch noch mit beleidigenden Kommentaren versehen wird. Aufgrund der Intervention der GdP wurden entsprechende Videos in der Vergangenheit bereits umgehend gelöscht. Kolleginnen und Kollegen sind also nicht wehrlos. Rechtsschutz bei der GdP ist Teil der

persönlichen Eigensicherung. Allerdings haben wir auch immer wieder eingefordert, dass der Senat sich schützend vor seine Beschäftigten zu stellen hat und an die Fürsorgeverpflichtung erinnert.

Organisationen müssen dafür werben, dass die eigene Belegschaft „auf ihrer Seite“ bleibt. Das gilt insbesondere auch dann, wenn einzelne Kolleginnen und Kollegen in den sozialen Netzwerken aufgrund einer dienstlichen Tätigkeit an den öffentlichen Pranger gestellt werden und sie dieser Situation schutzlos ausgeliefert sind. Die dann nicht sofort einsetzende Fürsorge der Dienststelle entfaltet eine Wahrnehmung, die die Mitarbeiterschaft gegen die Führung aufbringt, zeugt sie doch aus Sicht der Kolleginnen und Kollegen von geringerer Wertschätzung. Was sich vielfach in den sozialen Netzwerken findet, mutet als Wettbewerb auf der Suche nach der am stärksten polemisierenden, bewusst subjektiven Sichtweise an. Kein Polizeibeamter muss es sich gefallen lassen, wenn dies auf seine Kosten geschieht. Mit einer sachlichen, an Fakten orientierten Bewertung setzen sich viele Menschen nicht mehr auseinander. „Meinung ohne Ahnung“ ist Programm. In sozialen Netzwerken entwickelt sich dies nicht selten zum Massenphänomen, welches am Ende einem „an den Pranger stellen“ gleicht. Polizeiliche Einsatzmaßnahmen polarisieren und erzielen in den sozialen Netzwerken regelmäßig eine sehr breite Öffentlichkeit. Insbesondere Meldungen, die sich kritisch mit dem polizeilichen Handeln auseinandersetzen, sind sehr viral. Die eigenen Kolleginnen und Kollegen erwarten gerade in solchen Situationen, dass sich die Behördenleitung schützend vor die Kollegenschaft stellt. Die Fürsorgeverpflichtung gewinnt dann an Bedeutung, wenn die Einsatzkräfte für Ihre Einsatzbereitschaft in der Kritik stehen. Entschlossenes Handeln, insbesondere durch die Bereitschaft, das Handeln der Einsatzkräfte/Organisation zu verteidigen, ist hier gelebte Für-

sorgeverpflichtung. Dieser Umstand wird von der GdP erkannt und eingefordert. Es war die GdP, die den Kolleginnen und Kollegen in Hamburg Rechtsschutz gewährte, als gegen ihren Willen ein Video einer Polizeikontrolle in ein Netzwerk hochgeladen wurde. Die GdP Hamburg hat ganz konkret mehr Unterstützung der Beamtinnen und Beamten eingefordert, um diesem Phänomen zu begegnen. Diese Forderung wurde von der Dienststelle nun aufgegriffen und umgesetzt. Das ist ein riesiger Erfolg!

Die PDV 350 wurde überarbeitet und der Senat ist den Forderungen der GdP gefolgt. Zivilrechtlicher Rechtsschutz wird ab jetzt allen Kolleginnen und Kollegen der Polizei Hamburg gewährt, wenn sie in den sozialen Medien gegen ihren Willen veröffentlicht und möglicherweise diffamiert werden. In diesem Bereich verdient die Vorschrift jetzt die Bezeichnung Dienstlicher Rechtsschutz! Wir danken an dieser Stelle allen Beteiligten!

Die GdP Hamburg verfügt über umfangreiche Erfahrungen und Kenntnisse auf diesem Gebiet. Diese Kompetenz stellen wir unseren Mitgliedern weiterhin gern zur Verfügung und begleiten euch auf dem Weg zu einer erfolgreichen Unterlassungserklärung für die Veröffentlichung solcher Videos, der Löschung dieser Videos und dem Einfordern des Schmerzensgeldes. Polizeibeamte sind kein Freiwild für die Spaßgesellschaft. Auch nicht im Internet! Wenn ihr euch wehren wollt, stehen wir an eurer Seite! Noch sind allerdings nicht alle unserer Forderungen in diesem Gebiet erfüllt, ein entscheidender Schritt ist aber getan. Unsere Forderungen, u. a. nach schneller öffentlicher Rückendeckung für Kolleginnen und Kollegen, werden wir nachhaltig weiterverfolgen! Wir werden weiterhin für die Rechte unserer Mitglieder kämpfen und keinen Konflikt scheuen, denn wir sind die weltweit größte Polizeigewerkschaft – Wir sind die GdP!

Der Landesvorstand



Kohlenmonoxid – Warngeräte für die Polizei!

Kohlenmonoxid (CO) stellt eine große Gefahr an der Einsatzstelle dar. Das geruchlose Gas entsteht durch eine unvollständige Verbrennung. In erhöhter Konzentration wirkt es tödlich. Doch Einsatzkräfte können sich mit mobilen CO-Warngeräten schützen.

Die GdP Hamburg forderte im Januar 2019 die Ausstattung der Einsatzkräfte der Polizei mit Kohlenmonoxid-Warngeräten. Eine daraufhin durchgeführte Befragung aller Dienststellen führte zu dem Ergebnis, dass die Wahrscheinlichkeit, im täglichen Dienst mit einer entsprechenden Gefahrensituation konfrontiert zu werden, deutlich gestiegen ist. Beispielfhaft seien hier technische Defekte an Heizungsanlagen, Suizid mittels

Kohlegrill oder Einsätze in einer Shisha-Bar genannt. Oft lässt der alltägliche Einsatzanlass keinen Rückschluss auf die reale Gefahr zu.

Nach unseren Informationen wird sich nun die Vollzugsrunde mit der Beschaffung entsprechender Warngeräte befassen. Aus Sicht der GdP ist es notwendig, dass angeschaffte Geräte mit der Mehrzweckweste kompatibel sind, da jetzt bereits wenig Platz für weitere Einsatzmittel ist. Es gibt entsprechende Geräte.

„Die Einsatzkräfte müssen stets damit rechnen, dass eine Gefährdung durch CO auftreten kann und dies in ihrer Einsatzarbeit berücksichtigen. Bei einer hohen CO-Konzentration genügen wenige Atemzüge, um das Bewusstsein zu verlieren. Insbesondere im ersten Angriff sind die Kolleginnen und Kollegen dieser wachsenden Gefahr bisher völlig schutzlos ausgeliefert. Die GdP fordert eine flächendeckende Ausrüstung der Einsatzkräfte mit entsprechenden kleinen Warngeräten, die auch mit der Mehrzweckweste kompatibel sind“, fordert Horst Niens, Landesvorsitzender der GdP. Wir werden den weiteren Prozess weiter eng begleiten.

Wir danken an dieser Stelle allen Kolleginnen und Kollegen, die sich infolge unseres Flugblattes mit der Thematik beschäftigt haben und sind erleichtert, dass auf den Vollzug ge-



Bereits beim Zoll im Einsatz

hört wurde. Nur wer täglich den Vollzug wahrnimmt, versteht ihn auch. Hier wurden die Sorgen und Nöte der Kolleginnen und Kollegen im ersten Angriff ernstgenommen. Das zeugt von Wertschätzung und gelebter Fürsorge. Wenn wir gemeinsam durch die Einführung entsprechender Warngeräte nur ein Leben retten können, hat sich die Anstrengung gelohnt. Unsere Kolleginnen und Kollegen sind es allemal wert!

Der Landesvorstand



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: Landesbezirk Hamburg

Geschäftsstelle:
Hindenburgstraße 49
22297 Hamburg
Telefon (0 40) 28 08 96-0
Telefax (0 40) 28 08 96-18
E-Mail: gdp-hamburg@gdp.de
www.gdp-hamburg.de
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:
Montag bis Donnerstag 8.00 bis 16.00 Uhr
Freitag 8.00 bis 14.00 Uhr

Redaktion:
Jörn Clasen (V.i.S.d.P.)
Hindenburgstraße 49
22297 Hamburg
E-Mail: joernclassen@gdp.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 41
vom 1. Januar 2019

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6438

VERANSTALTUNG

Gewerkschaft der Polizei Hamburg:

OKTOBERFEST

Eine Veranstaltung des
Polizeisozialwerk
Hamburg GmbH, Eine Gründung der GdP, Landesbezirk Hamburg

Montag, 02. September 2019 | 18.30 - 23.00 Uhr

mit Livemusik | Karstadt-Dach | Mönckebergstraße 16 | 20095 Hamburg





... von Freunden empfohlen

Genießen Sie gerade die Sonne?

Der nächste Winter ist schon in den Startlöchern...
Denken Sie rechtzeitig an Ihre Reisebuchung und nutzen
Sie die vielen **Frühbucher** der Veranstalter.

Lieben Sie es kalt und kuschelig vor dem Kamin...

...oder lieber warm in der
Sonne?



Wir finden **die passende Reise** für Sie und
freuen uns auf Ihre Anfrage:

Polizeisozialwerk Hamburg GmbH

Hindenburgstr. 49

22297 Hamburg

Tel.: 040 / 28 08 96 23

Fax: 040 / 28 08 96 27

e-mail: psw-reisen-hamburg@gdp.de



Betrug auf der Überholspur?

Wäre der Betrug in Hamburg eine börsennotierte Aktiengesellschaft ... die Aktionäre könnten sich jährlich über eine üppig steigende Dividende freuen ... Am 11. 3. 2019 berichtete das Hamburger Abendblatt, dass die Hamburger Polizeiführung sich entschlossen habe, das Thema Betrug in Hamburg zu einem „großen Schwerpunktthema“ machen zu wollen.



Ein erster Erfolg – Man spricht über das Problem

Aus Sicht der GdP zumindest schon mal ein Erfolg, dass man erkannt hat, dass bei sinkenden Fallzahlen in anderen Bereichen – so zumindest die offizielle PKS – der Betrug ein prosperierendes Gewerbe mit jährlich zweistelligen Wachstumsraten ist.

Bei genauer Betrachtung des Abendblatt-Artikels wird allerdings klar, dass die Schwere und Komplexität des Problems in Hamburg noch nicht erkannt worden ist.

Da helfen wir gerne aus:

Fraud Prevention

Die für die Hamburger Polizei Verantwortlichen sehen die Verantwortung für die Prävention (fraud prevention) z. B. im Bereich des ins

Kraut schießenden Warenkreditbetrugs vor allem beim Versandhandel und weisen darauf hin, dass man als Händler zumindest „ein Mindestmaß an Prüfung“ (lt. Abendblatt-Artikel) vornehmen sollte, bevor man Ware versendet.

Ein wenig scheinheilig, wie wir meinen. Denn natürlich haben die Betrüger in den vergangenen Jahren wiederholt, wie auch unter anderem bei unserem amtierenden Innensenator geschehen, das gute Schufascoring Prominenter ausgenutzt, um an Warenlieferungen zu gelangen – was soll man denn nach der Vorstellung der Polizeiführung noch prüfen, wenn unter den ausgespähten Daten die Ware zum Opfer nach Hause geschickt wird und

das Paket vor der Tür vom Täter abgefangen wird?

Der Schaden in diesem Bereich geht in Hamburg und bundesweit übrigens in die Hunderte Millionen, vermutlich sogar Milliarden Euro, da das Anzeigeverhalten großer Unternehmen, vorsichtig ausgedrückt, als sehr zurückhaltend bezeichnet werden kann.

Wie vom zuständigen LKA 5 zu erfahren ist, liegen derzeit wieder Hunderte Vorgänge unbearbeitet als sogenannte unbearbeitete „Halde“ herum. Den Bürger und Anzeigenden wird es freuen. Im Übrigen stelle man sich den explosionsartigen Anstieg der Halde an, würden große Unternehmen ihr Anzeigeverhalten zum Positiven ändern!

Die GdP fordert deshalb, dass das über Jahre verschleppte Problem endlich wahrgenommen wird und der unselige frühere Tenor der Führung, „man habe den Betrug zentralisiert und nicht priorisiert“, sofort in das Gegenteil verkehrt und nun endlich ohne weitere Verzögerung priorisiert wird.

Und sollte die Polizeiführung ernsthaft der Meinung sein, die Unternehmen würden nicht ausreichend präventiv tätig sein, so möge diesen Unternehmen nachhaltig geholfen werden.

FACHBEREICH KRIMINALPOLIZEI

Neuer Vorstand im FB Kripo!

Im Juni wurde von den Mitgliedern des FB Kripo ein neuer Vorstand gewählt. Wir gratulieren allen gewählten Vertretern herzlich!

Mit großem Interesse wurde von den Mitgliedern des FB Kripo ein neuer Vorstand ins Leben gerufen. An seiner Spitze steht Frank Petersen, Mitarbeiter des LKA 5, der sich mit seinem neuen Team für die Interessen und Belange der Kolleginnen und Kollegen der Kriminalpolizei einsetzen möchte.



Der neue Vorstand: Frank Fürst, Frank Petersen, Ulrike Kaduk und Eric Manke (v. l.)

Stellvertretende Vorsitzende sind Erik Manke, LKA 116, und Frank Fürst, LKA 13. Als Schriftführerin steht Ulrike Kaduk, LKA 131, mit im Team. Rafal Bronk, LKA 114, (nicht im Bild) wurde zum stellvertretenden Schriftführer gewählt.

Wir gratulieren dem neu gewählten Vorstand ganz herzlich und wünschen Euch viel Erfolg und viel Freude bei Euren zukünftigen Aufgaben.



ANKÜNDIGUNG

Tagesfahrt nach Wismar

Am 22. 10. 2019 wollen wir im Rahmen einer Bustagesfahrt die alte Hansestadt Wismar besuchen! Wismar hat sich in den letzten Jahren wirtschaftlich, baulich und touristisch sehr gut entwickelt und ist immer eine Reise wert. Wir werden dort einen interessanten Stadtrundgang machen und uns über die geschichtliche Entwicklung informieren!



Der alte Hafen von Wismar

Wir werden eine Betriebsführung anbieten, wo man nicht draufkommt, dass es so etwas in Wismar gibt, eine Sektkellerei. Geplant ist ein gemeinsames Mittagessen in einem Restaurant mit guter Küche! Es bleibt noch genügend Zeit, um

selbst noch einmal Wismar zu erkunden, bevor wir wieder die Rückfahrt antreten! Die Abfahrt nach Wismar ist um 8.30 Uhr mit dem Bus ab „Kirchenallee“ (Ausgang Hauptbahnhof) und werden ca. um 10.30

Uhr in Wismar eintreffen. Wir werden gegen 16.30 Uhr uns wieder auf die Rückfahrt nach Hamburg begeben.

Der Eigenanteil pro Teilnehmer beträgt 32 €! Im Preis ist die Busfahrt und der Beitrag für die Stadtführung enthalten. Anmeldungen nehmen ab sofort unsere Kolleginnen Nina Krüger und Maren Hagemann in der GdP-Geschäftsstelle unter der E-Mail-Adresse: gdp-hamburg@gdp.de entgegen. In Ausnahmefällen auch telefonisch unter 0 40-28 08 96-0! Dieses Angebot richtet sich an alle GdP-Mitglieder!

Bitte den Kostenbeitrag nach Anmeldung auf das Konto: DE68300400000633134200, „Wimar“, überweisen.

Klaus-Peter Leiste

Anzeige

POLIZEI
DEIN PARTNER
Gewerkschaft der Polizei

Wir brauchen dich!

Der VDP – der Verlag deiner Gewerkschaft – sucht Kollegen, die neben Beruf oder Ruhestand Zeit und Lust für eine gut bezahlte Tätigkeit als freiberuflicher Anzeigenverkäufer in Hamburg haben.

Hilf uns, unsere Präventions- und Festschriften für die GdP in Hamburg zu bewerben und herauszubringen. Nähere Informationen erhältst du unter www.vdp-polizei.de. Oder ruf uns an unter Telefon 0211 7104-183 (Antje Kleuker).

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit dir!

VDP VERLAG DEUTSCHE POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon 0211 7104-183, Frau Antje Kleuker
antje.kleuker@vdp-polizei.de
www.vdp-polizei.de

Anzeige

**Notdienst der
Glaser-Innung Hamburg**
für alle Hamburger Bereiche

**Glaser-Notdienst
Tel. 830 06 60**



Firmenungebundene
Auftragsannahme

Klara Oelke, eine ganz besondere Kollegin

Es war schon beeindruckend für alle anwesenden Delegierten auf dem Landesdelegiertentag des LB Hamburg am 25. März, wie unser GdP-Mitglied und ehemaliger Polizeipräsident Wolfgang Kopitzsch eine hervorragende Laudatio für die zu ehrende Kollegin Klara Oelke hielt.

Der geschäftsführende Landesvorstand hatte einige Wochen vor dem Landesdelegiertentag beschlossen, Kollegin Klara Oelke und Kollegen Manfred Bienert (siehe Bericht in der DP 7-2019) für ihre besonderen Leistungen für die GdP Hamburg und auf Bundesebene zu ehren. Für die Laudatio konnten wir unser Mitglied Wolfgang Kopitzsch gewinnen, da er die beiden zu ehrenden Mitglieder aus dem dienstlichen und gewerkschaftlichen Bereich sehr gut kannte und wusste, was die beiden geleistet hatten!

Klara (77) wurde in Brauel (Niedersachsen) geboren und wuchs in der Familie mit elf weiteren Geschwistern auf! Als die Berufsausbildung anstand, bewarb Klara sich bei der Hamburger Polizei und trat dann am 1. Oktober 1968 in den Dienst der WP Polizei Hamburg (Weibliche Polizei) ein! Es dauerte auch nur zwei Monate, bis sie die richtige Entscheidung traf und in die GdP eintrat, in der sie bis heute noch Mitglied ist. Im Januar 2019 wurde sie für ihre 50-jährige GdP-Mitgliedschaft geehrt. Über ihre Aktivitäten in der GdP sprach Wolfgang Kopitzsch in seiner Laudatio folgenden Werdegang und Erfolge an: „Aufgrund ihrer gewerkschaftlichen Arbeit (Vertrauensfrau, Bezirksgruppenvorsitzende in Mitte, Mitglied des Landesvorstandes) wurde sie für den Personalrat der Schutzpolizei aufgestellt und gewählt! Klara war die erste Frau in der Freistellung und auch die erste Frau im geschäftsführenden Landesvorstand. Nach dieser Zeit war Klara in der Personalabteilung der PD Mitte tätig, hier erfolgte auch ihre Überleitung in den gehobenen Dienst. Bis zu ihrer Pensionierung im April 2003 arbeitete sie als PHKin A 12 im Disziplinarbereich der PD Mitte. Bei ihrer Verabschiedung formulierte der damalige kommissarische Leiter der PD Mitte, PD Paltian: „Jetzt, wo Frau Oelke in den Ruhestand geht, kann die PD Mitte auch aufgelöst wer-

den.“ In der Tat, viele erinnern sich noch an diese Zeit der Auflösung der Polizeidirektionen, u. a. gegen den entschiedenen Widerstand vieler Kolleginnen und Kollegen.

1978 hatte der Senat der Freien und Hansestadt Hamburg (als erstes Bundesland) beschlossen, den Polizeivollzugsdienst für Frauen – zunächst als „Modellversuch“ – zu öffnen, nachdem bereits seit 1945, ebenfalls durchgängig im einzigen Bundesland, die weibliche Schutzpolizei bestand. Mit der langjährigen Leiterin der WP, Rosamunde Pietsch, war Klara bis zum Tode von Rosamunde eng befreundet. Als Personalratsmitglied war Klara Mitglied der Lenkungsgruppe, die in enger Zusammenarbeit mit der damaligen Gleichstellungsbeauftragten Eva Rühmkorf den Versuch begleitete, der nach kürzester Zeit zeigte, wie erfolgreich diese Idee war, und rasch wurde aus dem „Versuch“ eine volle Integration ohne jede Beschränkung. Eine Entwicklung, auf die Hamburg und seine Polizei sehr stolz sein kann. Einige Bundesländer brauchten allerdings etwas länger für diese Erkenntnis.

Mit dem Beitritt der Gewerkschaft der Polizei zum Deutschen Gewerkschaftsbund 1978 erfolgte ein weiterer wichtiger Schritt in der Entwicklung unserer Gewerkschaft. Auf Initiative des damaligen stellvertretenden Bundes- und Hamburger Landesvorsitzenden Manfred Bienert wurde sie für „Frauenfragen“ in den Bundesvorstand berufen und vertrat die GdP im Bundesfrauenausschuss des DGB. Auf dem Bundeskongress 1979 in Hannover sprach sich die GdP dafür aus, Frauen in den uniformierten Polizeivollzugsdienst grundsätzlich einzustellen. 1981 gab es die erste Teilnahme von Vertreterinnen der GdP bei der Bundesfrauenkonferenz des DGB in Essen. 1982 beschloss der GdP-Bundeskongress in Nürnberg die Aufnahme des „Bundesfrauenausschusses“ in die Satzung. Bei der konstituierenden Sitzung des Ausschusses 1983 wurde Klara zur Vorsitzenden gewählt. Über viele Jahre war Klara in der GdP auf Landes- und Bundesebene eine der herausragenden Persönlichkeiten dieser gewerkschaftlichen Arbeit.

Von 1989 bis 1993 war Klara in Hamburg Vorsitzende der „Betriebsgruppe Polizei“ in der Arbeitsgemeinschaft für



Klara Oelke

Arbeitnehmerfragen (AfA) der SPD (von 1993 bis zur Pensionierung, dann stellvertretende Vorsitzende).

Wer Klara in ihren verschiedenen Tätigkeiten erleben durfte, ich zum Beispiel seit meinem Beginn als Lehrer für Deutsch, Politik, Staats- und Verfassungkunde an der Landespolizeischule seit dem 1. Oktober 1979, war immer begeistert, mit welchem Engagement sich Klara für die Kolleginnen und Kollegen beherzt im besten Sinne des Wortes – einsetzte. Ihre umfangreichen und vielfältigen Kontakte und ihre Aufgeschlossenheit für gesellschaftliche und politische Fragen sind auch heute noch ein ganz besonderes Beispiel für den langen und schweren Weg zur beruflichen Anerkennung von Frauen im Beruf und in der Gesellschaft. Ein Weg, der noch lange nicht abgeschlossen ist und wer Klara kennt, weiß, dass sie sehr genau darauf achtet und daran mitwirkt, dass er konsequent weitergeführt wird!“ So Wolfgang Kopitzsch in seiner Laudatio auf dem Landesdelegiertentag in Hamburg-Farmsen am 25. März 2019! Es war schon eine besondere Anerkennung der GdP Hamburg für die Kollegin Klara Oelke und Manfred Bienert für ihre engagierte Arbeit innerhalb der GdP und dieses zum Wohle der Kolleginnen und Kollegen, unserer GdP-Mitglieder!

Wir wünschen Klara und Manfred noch viele gesunde Jahre, sodass sie noch viele Reisen unternehmen können, und besucht hin und wieder die Mitgliederversammlungen des Fachbereiches Senioren.

Klaus-Peter Leiste



RÜCKBLICK

Hoher Besuch in der Mitgliederversammlung

Am 11. Juni besuchte uns die ehemalige Staatsministerin für Migration, Flüchtlinge und Integration und jetzige SPD-Bundestagsabgeordnete, Frau Aydan Özoguz, auf Einladung des Vorstandes in der Mitgliederversammlung des Fachbereiches Senioren! Frau Özoguz begrüße ganz herzlich die anwesenden Kolleginnen und Kollegen und freute sich, dass Sie wieder einmal eingeladen wurde.

Frau Özoguz ging zu Beginn ihres lockeren Vortrages über den Ausgang der Europawahl und die Wählerwanderung zwischen den „Grünen“ und der SPD und die hohe Wahlbeteiligung ein. Ein weiteres Thema war der „Brexit“ und meinte sie auch, dass die Briten nicht wissen, was sie wirklich wollen. Eines wissen sie jedenfalls, dass sie keine Vergünstigungen verlieren wollen. Nach den vielen erfolglosen EU-Verhandlungsgesprächen ist die Premierministerin Frau May zurückgetreten und Boris Johnson steht bereit und möchte das Amt übernehmen und will noch mehr Verbesserungen aushandeln. Dieser derzeitige Stillstand wirkt sich schon seit Längerem auf die Wirtschaft in der BRD und Großbritannien aus! In der BRD ist die Wirtschaftslage z. Zt. noch gut, wird aber Auswirkungen haben! Frau Özoguz ging auch auf die Weltpolitik ein, z. B. das einseitig gekündigte Atom-Abkommen mit dem Iran durch die USA. Der US-Präsident Donald Trump, hatte ja im Wahlkampf angekündigt, das Abkommen mit Iran aufzukündigen, sowie über den damit verbundenen Wirtschaftsboykott! Ein weiteres Thema war die Politik des türkischen Präsidenten Herrn Erdogan. Die Wahlwiederholung der Bürgermeisterwahlen in Istanbul am 23. Juni 2019. Ein positiver Aspekt ist es, dass wieder viele Bürgerinnen und Bürger aus der BRD sowie aus anderen europäischen Staaten die Türkei wieder zu ihrem Urlaubsland machen. Frau Özoguz ging auch auf die Wahlergebnisse und den Bundestrend der SPD ein und meinte doch, dass die SPD in der Groko gute Arbeit macht, die aber leider nicht in den Wahlergebnissen sichtbar werden. Sie ging auch kurz auf Andrea Nahles ein, die von allen Ämtern

zurückgetreten war und auf die drei noch anstehenden Bundestagswahlen. Frau Özoguz hofft, und auch viele Bürgerinnen und Bürger, dass die alte Volkspartei, die SPD, wieder auf die Füße kommt und das dann mit einer neuen Parteispitze! Es war ein sehr interessanter Redebeitrag mit vielen Fragen aus dem Plenum, die alle zufriedenstellend beantwortet wurden. So wurde auch die Frage gestellt, ob es eine Nachfolgerin/einen Nachfolger für das Amt „Staatsminister für Migration, Flüchtlinge und Integration“ gibt, da man in der Öffentlichkeit und Presse von der Amtsperson nichts hört. Ja, es handelt sich um Frau Anette Widmann-Mauz! Wir sagen Danke, Frau Özoguz, dass Sie sich fast zwei Stunden für uns Zeit gelassen haben und uns nach dem Landesdelegierten-tag zum zweiten Mal in der Mitglied-

versammlung der GdP-Senioren besucht haben!

Im Anschluss wurden noch gewerkschaftliche Themen angesprochen, wie z. B. die Besoldungserhöhung für die Beamten und Versorgungsempfänger, die nach der Sommerpause und Beschluss der Bürgerschaft angewiesen wird. In der Mitgliederversammlung am 10. September 2019, müssen zwölf Mitglieder für den GdP-Beirat gewählt werden. Der Beirat ist das höchste Gremium nach dem Landesdelegiertentag und wird mindestens einmal im Jahr tagen!

Der Vorstand wird den Mitgliedern eine Führung durch das Hafensemuseum am 4. September um 11 Uhr sowie eine Bustagesfahrt nach Wismar am 22. Oktober anbieten.

Klaus-Peter Leiste

ANKÜNDIGUNG

Mitgliederversammlung

Wir möchten Euch, liebe Mitglieder des Fachbereiches Senioren, nach der Sommerpause zu unserer nächsten Mitgliederversammlung

am Dienstag, dem 10. September, um 15 Uhr

ins Personalrestaurant des Polizeipräsidiums einladen. Eingeladen haben wir für die Versammlung den GdP-Kollegen Erik Manke aus der Kriminalpolizei, der uns einen Vortrag über „Online-Kriminalität“ halten wird und wie jeder sich davor schützen kann, wenn er einige Vorsichtsmaßnahmen beachtet!

Als weitere Punkte haben wir neben den aktuellen gewerkschaftlichen Themen noch Wahlen auf der Tagesordnung!

TOP Wahlen

- Wahl von zwölf Beiratsmitgliedern aus dem Fachbereich Senioren
- Wahl einer/eines Vorsitzenden/Vorsitzender für den Fachbereichsvorstand Senioren

- Wahl einer stellv. Vorsitzenden/eines stellv. Vorsitzenden
- Wahl einer Beisitzerin/eines Beisitzers

Die Wahlen für den Gewerkschaftsbeirat ergeben sich aus dem Beschluss des Landesdelegiertentages. Der Beirat (das höchste Gremium nach dem Delegiertentag) wird nach dem Beschluss des Landesdelegiertentages mindestens einmal im Jahr tagen!

Die Wahlen für den Fachbereichsvorstand ergeben sich, da ich als langjähriger Vorsitzender mein Amt aus familiären Gründen an diesem Tage niederlegen werde.

Im Anschluss an die Wahlen werden wir über aktuelle gewerkschaftliche Themen berichten.

Kandidatinnen und Kandidaten für den Gewerkschaftsbeirat und für den Fachbereichsvorstand können sich umgehend per E-Mail gdp-hamburg@gdp.de oder per Fax: 040-28 08 96-18 in der GdP-Geschäftsstelle melden und ihre Kandidatur bekunden!

Wir freuen uns wieder auf eine sehr gut besuchte Veranstaltung!

**Klaus-Peter Leiste,
Fachbereichsvorsitzender Senioren**



RÜCKBLICK

GdP am Ball

An dieser Stelle werden wir zukünftig über Aktivitäten berichten, die unsere gewerkschaftliche Arbeit ausmachen. Dazu gehören Gesprächstermine, Vorbereitungen von Aktionen, kritische Bewertungen oder einfach der Blick zurück auf den letzten Monat.

Treffen mit Mobipol:

Nach Veröffentlichung des Flugblattes bestand seitens IT das Bedürfnis, mit der GdP über die Inhalte ins Gespräch zu kommen. Im folgenden Gespräch führte uns IT/L den Planungsstand von Mobipol vor. Wir waren mehrere Stunden vor Ort und konnten uns davon überzeugen, dass da wirklich etwas entsteht. Alle von der GdP angesprochenen Probleme der Hamburger Polizei sind in Arbeit.

In Sachen Mobipol suchten wir auch das Gespräch mit dem Staatsrat der Innenbehörde, Herrn Krösser. Zusammenfassend kann gesagt werden, dass Mobipol gemeinsam mit PERLE realisiert werden wird und es dann entsprechend in den Haushalt eingestellt werden kann.

Dauerbrenner

Dienstlicher Rechtsschutz

Es gab eine Kleine Anfrage des Abgeordneten Carl-Edgar Jarchow (FDP) zur „Gegenwärtigen Sachlage bei dienstlichem Rechtsschutz in der Freien und Hansestadt Hamburg“ (Drucksache 21/17320). Das Ergebnis der Anfrage bestätigt die bisherigen Berichte aus der Praxis, dass der dienstliche Rechtsschutz in Hamburg weitgehend nur auf dem Papier existierte. **Der Landesvorstand**

Anzeige



Ich bin ein Vorsorger!

Ich geh' gern auf Nummer sicher – auch bei meinem Finale auf Erden. Komme, was wolle: Alles ist jetzt in besten Händen.

